

Nekrologe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **83 (1928)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nationalrat Hans von Matt als Vertreter des schweizer. Bundesrates beim Festakte der Einweihung.

Die zwei Vorträge von Landschreiber Franz Odermatt und Dr. Robert Durrer waren vortreffliche historische Arbeiten. Das erste Referat schilderte das Werden des heißumstrittenen Zweikammersystems (Nationalrat und Ständerat) in der Bundesverfassung von 1848. Der zweite Referent sprach über die Baugeschichte des Bauern- und Bürgerhauses in Nidwalden.

Im Anschluß an die Vereinsversammlung konnten 22 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen werden.

Von Herrn Oberförster Müller wurden dem Museum zwei schöne Reliefs vom Vierwaldstättersee und Berner Oberland, ausgeführt von Ingenieur Müller, Engelberg, geschenkt. Diese Reliefs sind zwei prächtige Werke eines einheimischen Gelehrten.

J. Z.

Sektion Zug.

Die Sektion Zug hielt 1928 zwei Versammlungen:

1. Lehrer Aschwanden referiert über Michael Moos-Zurlauben („dumm Michel“) 1722—75; Bonifaz Zürcher („Fozel Fazi“) in Menzingen 1783—1865; Johannes Röllli („Wächter Hannes“) 1793—1873.

2. Viktor Lutiger hält einen sehr interessanten Vortrag über die Zuger-Münzmeister und Münzen seit ältesten Zeiten bis ins 19. Jahrhundert.

Der Berichterstatter: A. Aschwanden.

Nekrologe.

Brügger Anton, 1870, 27. II. bis 1928, 18. I., Pfarrer, Sextar und Schulinspektor. Seit 1895 Priester, seit 1899 Pfarrer zu Großwangen. Er war vertraut auf allen Wissensgebieten, hatte Verständnis für die Schönheiten der Natur, der heimatlichen Wälder und Berge, für echte Poesie und für die bildenden Künste. Botanik, Musik und

Gesang waren ihm Lieblingsgebiete. In seinen letzten Jahren unternahm er die stilgerechte Restauration der Pfarrkirche Großwangen. Von 1919 an vertrat er seine Gemeinde während einer Wahlperiode im Großen Rat, wo er auch in verschiedenen Kommissionen und für die Sozialversicherung regen Anteil nahm. Dem Verein war er 1903 beigetreten. — Schweiz. Kirchenzeitung 1928 Nr. 5, S. 40. — Vaterland Nr. 17 und 18 vom 20. und 21. I. — Monatrosen (Jos. Bucher) 1928, Nr. 9, S. 150 ff.

Fischer Vinzenz, Dr. jur., Stadtrat, 1859, 7. XII. bis 1928, 13. III. Er studierte zu Basel (seit 1880) und München, Anwalt seit 1885, Hauptmann der Artillerie, Stadtrat und Finanzdirektor seit 1915, Großrat 1911, Referent für die Ziviljustizreform. Als Anwalt war er mit dem nötigen Rüstzeug versehen, sehr gesucht, gründlich, kurz, voll Humor und Sarkasmus und ohne lange Kostennoten; politisch war er mehr kritisch als aktiv tätig; als Stadtrat arbeitsfreudig und pflichttreu, schlicht und einfach und begabt mit vortrefflichen Qualitäten, so daß seine Amtstätigkeit unumwunden hohe Anerkennung fand. Als Sohn von Ständerat und Schultheiß Vinzenz Fischer brachte er dem Kampf und Streit der Gegenwart sowohl wie auch dem geschichtlichen Werden volles Verständnis entgegen. Vereinsmitglied seit 1908. — Vaterland Nr. 62. — Luzerner Tagblatt Nr. 68. — Monatrosen Nr. 11, S. 213 ff. (mit Bild).

Fleischlin Bernhard, Chorherr, von Gunzwil, 1853, 23. II. bis 1927, 5. X. Er machte seine Studien in Luzern und Innsbruck (1877), Priester seit 1878, betätigte er sich abwechselnd als Professor, Vikar, Vierherr zu Sursee, seit 1909 aber als Kanonikus und seit 1912 als Stiftsarchivar von Beromünster. Seine reiche literarische Betätigung begann er 1878—95 als Redaktor der Monatrosen des Schweizerischen Studentenvereins. Unter den geschätzten Beiträgen an dieses Vereinsorgan ragen die Abhandlungen und Studien über den Generalvikar und Stiftspropst Bernhard Göldlin von Tiefenau und über den Chor-

herrn und Apologeten Franz Geiger hervor und nicht am wenigsten die ausführliche Geschichte (Annalen) des Jesuitenkollegiums zu Luzern (Monatrosen 25—30). Daneben erschienen in Zeitungen und Zeitschriften die geschätzten und fleißigen Arbeiten über die Kirchen von Willisau, über die Schuldramen am Gymnasium und Lyzeum in Luzern (1581—1797), über das Kloster Eschenbach. Als selbständige Arbeiten veröffentlichte Bernh. Fleischlin „die große lateinische Kongregation zu Luzern“, 1576 bis 1885; sodann eine Predigt über S. Urban mit geschichtlichen Notizen; die Geschichte des Klosters Eschenbach und Beiträge zur dortigen Pfarrgeschichte, die reichillustrierte Geschichte der Hofkirche und „die Studien und Beiträge zur schweizerischen Kirchengeschichte“. Von diesem Hauptwerk erschienen: Band II (Jahre 800—1520) Luzern 1902/3, mit 679 Textseiten und 207 Seiten Beilagen (Urkunden, Regeste, Literaturverzeichnis); Band III (Jahre 1484—1529), Luzern 1903/4, 932 Seiten; und IV. Band, erste Hälfte, Stans 1908, 512 Seiten. Trotz vorhandener Mängel (besonders dem Fehlen genauer Quellen- und Literaturangaben) ist es angesichts der Sachkenntnisse und der Darstellungskunst des Verfassers zu bedauern, daß ihm die leibliche Baufälligkeit die Feder entriß, so daß sein Hauptwerk ein Torso blieb. — Dem Verein war er 1878 als Mitglied beigetreten. — Schweiz. Kirchenzeitung 1927, 352. — Vaterland Nr. 246. — Neue Zürcher Zeitung Nr. 1724. — Monatrosen 1928, S. 85—87, wo Rektor J. Troxler in verdankenswerter Weise die Bibliographie aufführt.

H a a s J o s e f, Chorherr, von Kriens, 1851, 1. VI. bis 1928, 19. II. Priester seit 1880, wirkte er seit 1883 als Pfarrer in Richental und seit 1908 als Chorherr zu Münster und aushilfsweise in der Seelsorge. Vereinsmitglied seit 1913. — Schweiz. Kirchenzeitung 1928, S. 80 f. — Vaterland Nr. 47.

H a l t e r V i n z e n z, Chorherr, von Eschenbach, 1852, 25. X. bis 1928, 8. III. Nach Abschluß der theologischen

Studien an der Gregorianischen Universität zu Rom, zwang ihn sein gesundheitlicher Zustand zur Rückkehr in die Heimat, wo er als Vikar in Winikon, Dagmersellen, Altishofen, als Professor und Kaplan zu S. Karl bei Zug, sodann als Vikar in Wolhusen und Montreux, als Pfarrer in Trimbach seit 1890 und als Spitalpfarrer in Luzern seit 1902 sich betätigte. 1926 wurde er Chorbherr. Sein goldener Humor half ihm und seiner Umgebung über mancherlei Widerwärtigkeiten des Lebens hinweg. Dem Verein war er im Jahre 1884 beigetreten. — Schweiz. Kirchenzeitung 1928, S. 102. — S. Meinradsraben, 18. Jahrg., S. 17. — Monatrosen (Prälat Weibel), Nr. 11, S. 217 ff. mit Bild.

H a u s h e e r M o r i z, Pfarrer, Erziehungsrat und ktl. Schulinspektor, 1863, 27. III. bis 1928, 20. VIII., aus Hattwil, Gemeinde Cham. Priester 1889, Kaplan und Lehrer in Walchwil, Pfarrer in Neuheim, seit 1906 Pfarrer zu Menzingen. Vereinsmitglied seit 1902. — Zuger Nachrichten (Ph. Etter), Titlisgrüße (P. Frowin) 1928, 15. Jahrg., S. 17 ff. — Monatrosen 1929, Nr. V, S. 77.

K a u f m a n n F r a n z J o s e f, Chorbherr, von Wilihof 1853—1927, 5. XII., Priester 1880, Professor an der Mittelschule Sursee 1880—1903, seither Chorbherr. Als Kaplan der Friedhofkapelle im Degerstein zu Sursee führte er ihre Renovation durch. Vereinsmitglied seit 1883. — Schweiz. Kirchenzeitung 1927, 435 f. — Monatrosen 1928, S. 88. —

S c h m i d J o s e f, alt Regierungsrat, 1841, 20. II. bis 1928, 20. II. Er besuchte die Stiftsschule von Beromünster und die Realschule in Luzern, erlebte während den Lehr- und Wanderjahren den Brand von Glarus (1861), arbeitete im Sekretariat der Irrenanstalt Préfargier (Neuenburg), in der Nähmaschinenfabrik der Gebr. Pfyffer zu Luzern, wurde 1871 Sekretär der Spar- und Leihkasse und gründete im folgenden Jahr mit Louise Alexandrine Blanchenay einen eigenen Hausstand, aus dem in glücklichem Lebensbund zwei Kinder entsprossen. 1875 rückte er zum Staatskassier, 1891 zum Mitglied des Regierungsrates und kantonalen

Finanzdirektor vor. Er bekleidete das Schultheißenamt in den Jahren 1894, 1901 und 1907. Seine Tüchtigkeit und Pflichttreue wurden allseitig anerkannt. Für die erstere Eigenschaft legen drei Publikationen dauernd Zeugnis ab, jene über „Landwirtschaft und Hypothekarwesen“ 1886, sodann die Schrift über den „Staatshaushalt“ vom Jahr 1893, die als gründlich dokumentierte Aufklärung über die Luzerner Verhältnisse gilt, gegeben anlässlich der Volksabstimmung über das neue Steuergesetz. Endlich die Broschüre über „das Stempelwesen in der Schweiz“, mit besonderer Berücksichtigung des Kantons Luzern 1906. Mit dem Eintritt in den Regierungsrat 1891 schloß er sich dem Vereine an. Am 28. August 1922 besuchte er die Jahresversammlung in Zug, auf der daselbst aufgenommenen Photographie von Teilnehmern befindet er sich in der Mitte der vorderen Reihe, rechts neben dem Festpräsidenten. — Vaterland 1928, Nr. 47. — Luzerner Tagblatt Nr. 45.

Schönbächler Johann von Einsiedeln, Lehrer, 1860—1928. Seit 1878 Lehrer in Schwyz, erteilte er seit Jahrzehnten auch Unterricht an der Rekruten- und gewerblichen Fortbildungsschule. Als Mitbegründer des kantonalen Lehrervereins wurde er 1916 dessen erster Präsident. Die Früchte seiner geschichtlichen Studien erschienen in Fach- und Lokalzeitungen, er bearbeitete auch die Geschichte der Feuerwehr und den Geschichtskalender im Boten. Er war Freund und Mitarbeiter von Kantonsarchivar Dettling. Vereinsmitglied seit 1900. — Schweiz. Lehrerzeitung 1928, Nr. 12 (mit Bild). — Bote der Urschweiz Nr. 21. — Schwyzer Zeitung Nr. 21. — Höfner Volksblatt Nr. 22.

Truttman Alois, alt Bezirksammann, von Küßnacht 1863—1928, 6. VII., hatte im Jahr 1900 mit seinem Vater das Domizil nach Sarnen verlegt. Er war ein äußerst fleißiger Sammler von Material zur Geschichte beider Kantone Schwyz und Obwalden. Bei seinem Tode hinterließ er verschiedenartige Sammlungen, unter anderm

photographische Reproduktionen von urschweizerischen Urkunden. Er ordnete während einiger Zeit das Landesarchiv und Museum und bearbeitete die obwaldnerischen Geschlechter und Ortschaften für das histor.-biographische Lexikon der Schweiz. Unter seinen literarischen Arbeiten sind zu nennen: „Die Chronik des alt Landammann Jos. Ulrich von Küßnach“, „zur Genealogie der Seelenmutter von Küßnach“ und „Hans Peter Truttman und sein Arzneibuch“, erschienen in den Mitteilungen des historischen Vereins von Schwyz 1908 und 1913. Ebenfalls seine Heimat berührte die im Schweiz. Herald. Archiv (1915 und 1916) erschienene Arbeit über „Siegel und Wappen der Landschaft und Landleute von Küßnach“. Im Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde (1922) erschienen „Die Schild- und Fensterschenkungen des Standes Obwalden“. Dem Verein war er 1890 beigetreten. — Vaterland 1928, Nr. 159. — Luz. Tagblatt Nr. 162. — Zürcher Nachrichten (Ed. Wyman) 1928, 12. VII. Nr. 188. — Monatsrosen 1929, Nr. V, S. 76. — Obw. Geschichtsblätter 1928.

Truttman Joh. Bapt. von Oberägeri, 1844, 23. X. — 1928, 29. I., Priester 1869, Pfarrer von Allschwil 1882, 1917 Kaplan zu Gersau, zuletzt in der Pflegeanstalt Gnadental. Dem Verein gehörte er volle 55 Jahre als treues Mitglied an. — Schweiz. Kirchenzeitung 1928, S. 48.

Truttman Johann Jos. von Seelisberg, 10. Mai 1851—31. Okt. 1928, studierte in Engelberg, Schwyz, Mailand und Chur, Priester 1. Aug. 1875, Kaplan in Steinerberg vom 8. Okt. 1895 bis Aug. 1928, starb als Resignat in Seelisberg. Vereinsmitglied seit 1884.

Vogler-Gabriel Josef, Kantonsrichter, Lungern, Vereinsmitglied seit 1926.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident: **P. X. Weber.**

Der Aktuar: **Dr. Hans Dommann.**